

**Silvia Ohse**

---

**Von:** Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]  
**Gesendet:** Mittwoch, 28. März 2012 18:02  
**An:** Silvia Ohse  
**Betreff:** WG: GEJ.07\_228: der junge Jesus als Holzfäller

-----Ursprüngliche Nachricht-----

**Von:** GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]  
**Gesendet:** Freitag, 16. März 2012 10:57  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_228: der junge Jesus als Holzfäller

Liebe Liste,

es geht um Einblicke in das alltägliche Leben von Jesus in Seinem irdischen Alter von ca. 20 Jahren. Seine Zeit ist noch nicht gekommen, in der ER freimütig zeigt, dass ER der inkarnierte Gott der Herr ist. Aber in diesem Alter von 20 Jahren vollbringt Jesus nicht nur Handwerkerarbeiten als Zimmermann wie der alte Josef und dessen 5 Söhne. Jesus durchlebt in diesem Alter eine Phase, in der ER die in IHM verfügbare (und verdeckte) Allmacht Gott durchaus zeigt. Der folgende Bericht - Kapitel 228 im Werk "Das große Evangelium Johannes" - ist hierfür ein offensichtliches Beispiel.

**[GEJ.07\_228,01] Ich** (Jesus in der Herberge auf dem Ölberg) **wollte nun mit der langen Erzählung** (über die Ereignisse als er 20 Jahre alt war) **enden; aber unser Agrikola** (der kluge Römer und Jesus-Nachfolger) **bat Mich, daß Ich noch mehreres** (weiteres) **aus Meiner Jugendzeit kundgeben solle.**

**[GEJ.07\_228,02] Und Ich sagte:** „**So höret Mich denn noch eine kurze Zeit an!**

**[GEJ.07\_228,03] Die beiden Bürger sind sonach abgereist** (zu Simon Juda (später Petrus) am See Genezareth um ihn zu unterstützen) **und wir** (Josef, Jesus und andere) **sagten zu unserem Nachbar** (der die Brandstiftung erleiden musste): **"Du bist nun völlig wieder in der alten Ordnung; aber das Wunder behalte bei dir so lange, bis eine Zeit kommen wird, in der du es mit Nutzen auch andern Menschen wirst mitteilen können!"**

**Die Umwelt von Jesus, alle Menschen um Ihn herum (hier in Nazareth), waren nicht reif, um zu erkennen und um zu erfassen, wer in der Person Jesus anwesend ist.**

**Das ist heute (nach nun 2000 Jahren) nahezu noch immer die gleiche Situation!**

Viele Menschen glauben noch immer, dass Jesus "der Sohn des alten Gott-Vaters" ist. Diese Naivität (Niederbayrischer Katholizismus) wird z.B. noch immer vom gegenwärtigen Papst vertreten: in seinem neuesten Buch "Jesus von Nazareth" sagt Ratzinger / Benedikt XVI, dass Jesus bei der Himmelfahrt zu seinem Vater zurückgekehrt ist (da sitzt er nun bei Vater und Mutter, das stellt sich Hans und Grete so vor: der Papst pflegt diese Vorstellung).

**[GEJ.07\_228,04] Sagte der Nachbar:** „**Was werde ich aber meinen Leuten sagen, so sie abends nach Hause kommen und auch darob sicher voll Staunen werden, so sie das ganze Haus** (nach dem Brand) **werden ganz hergestellt erschauen?**“

**[GEJ.07\_228,05] Sagte Ich:** „**Von Deinen Leuten, die ohnehin keine Glaubenshelden sind und an alles eher als an ein Wunder glauben, wirst du nicht viel gefragt werden, wie das Haus in solch**

**kurzer Zeit wieder hergestellt worden ist; denn sie werden meinen, daß wir (Josef und seine Zimmerleute) mit allem Fleiß und Eifer daran gearbeitet und es sonach auch leicht in einem Tage wieder hergestellt haben. Dein Weib hat sich ja selbst schon gar oft dahin geäußert, daß die Zimmerleute ein Haus ganz leicht in ein paar Tagen fertig bauen könnten, wenn sie fleißiger bei der Arbeit wären. Nun, wir waren aber diesmal sehr fleißig, und so soll dein Weib unterdessen einmal recht haben!'**

Hier kommt zum Ausdruck, dass Jesus nicht viel von den Kenntnissen der Frau des Nachbarn hält.

**Auch heute - in unserer "so sehr fort-geschrittenen" Gesellschaft - besteht kein rechtes Verständnis darüber, was dem Geiste nach unter "Weiblich" und "Männlich" zu verstehen ist und wie beide Geschlechter zueinander stehen sollen. Dabei ist die "Gleichberechtigungs-Diskussion" eine große Irreführung, denn es geht zwischen Mann und Frau nicht um Gleichberechtigung, sondern um die rechte Art und Weise, wie Mann und Frau leben und zueinander stehen sollen, wie sie sich "gleichgewichtig" ergänzen sollen.**

Ein Mann macht sich zum Tölpel, wenn er sich wie eine Frau verhält und eine Frau macht sich zur Hyäne, wenn sie sich wie ein Mann verhält. Verlassen beide ihre von der Schöpfung gewollte Ordnung, machen sie sich leicht zum Gespött.

**[GEJ.07\_228,06] Mit diesem Rate war der Nachbar auch vollkommen zufrieden, und wir verließen ihn und gingen wieder nach Hause und ruhten allda bis gen Mittag. Wir nahmen da unser Mittagsmahl ein und berieten uns, was wir, da keine Arbeit vorlag, am Nachmittag machen sollten.**

Es ist immer wieder ersichtlich: Jesus ist bemüht, beständig sinnvoll zu arbeiten.

**[GEJ.07\_228,07] Joses, der älteste Sohn Josephs, meinte, daß wir irgendwohin eine Arbeit suchen gehen könnten.**

Bei der Gelegenheit: der älteste Sohn des alten Zimmermanns heißt nicht Josef, sondern Joses.

**[GEJ.07\_228,08] Ich aber sagte: ,Wir wollen aber, da es in dieser Umgegend noch andere Zimmerleute gibt, die auch arbeiten und leben wollen, ihnen nicht vorgreifen! Die Menschen kennen uns und unsere Arbeiten schon ohnehin und werden auch kommen, so sie unser benötigen werden; aber irgend aufdrängen werden wir uns ihnen nicht!**

**[GEJ.07\_228,09] Wenn wir doch schon etwas tun wollen, so begeben wir uns in den Wald unseres nächsten Nachbarn, der nur eine kleine halbe Stunde von hier entfernt ist, und wir werden dort schon eine Arbeit für heute nachmittag finden!'**

**[GEJ.07\_228,10] Hier meinte Joseph, daß das wohl sein könne, obschon er von seiten des Nachbars noch keinen Auftrag dazu habe.**

**[GEJ.07\_228,11] Sagte Ich: ,Das überlasset nur ganz Mir! Der Auftrag liegt schon lange geheim in seinem Herzenswunsch, und wir werden ihn selbst im Walde finden, wo er mit sich Rat halten wird, wie er die zehn alten Zedern zum Bau einer neuen Scheune zurichten (als Baumaterial behauen) könnte. Er wollte in dieser Woche die Zedern durch seine drei Knechte fällen lassen und dich dann erst anreden, daß wir sie zum Bau herrichteten; aber da nun sein vermeintlich bester und erster Knecht sehr krank darniederliegt, so macht ihm das noch sehr viele Gedanken, wie, wann und durch wen er seine zehn Zedern wird zum Bau herrichten können.**

**[GEJ.07\_228,12] Er hat an Mich (Jesus) schon mehrere Male seitdem gedacht, als Ich die gewisse Eiche zugerichtet (eine große Arbeit in Windeseile) habe; aber er hat den Mut nicht, Mich oder dich (Josef) darum anzureden. Wenn wir ihm aber heute in dieser Hinsicht aus unserem eigenen Antriebe zu Hilfe kommen werden, so wird ihm das sicher um so willkommener sein. Wir können uns deshalb sogleich auf den Weg machen!'**

**[GEJ.07\_228,13] Sagte Joseph: ,Welche Werkzeuge nehmen wir denn mit uns?'**

Der alte Josef ist immer bereit dem zu folgen, was Jesus vorschlägt. Josef ist sich nicht sicher, wen er in Jesus hat.

**[GEJ.07\_228,14] Sagte Ich: ,Wir benötigen nur einer Axt und einer Säge, und wir reichen damit vollkommen aus!'**

**[GEJ.07\_228,15] Nach dem nahmen wir die Axt und die große Säge und machten uns auf den Weg.**

**[GEJ.07\_228,16] Maria meinte freilich, wie es denn komme, daß wir so selten daheim bleiben könnten.**

Die immer besorgte Mutter Maria möchte mal die Männer bei sich zu Hause haben.

**[GEJ.07\_228,17] Ich aber sagte: ,Weil wir daheim nichts zu tun haben! Wenn wir daheim etwas zu tun haben, dann bleiben wir auch daheim; du aber hast daheim stets recht viel zu tun, und es ist demnach denn auch gut, daß du mehr daheim bleibest denn wir!'**

Jesus sagt der Mutter Maria, dass es unterschiedliche Aufgabenfelder zwischen Männern und Frauen gibt.

**[GEJ.07\_228,18] Darauf sagte sie nichts mehr, und wir gingen und kamen auch bald an die Stelle, wo unser Nachbar ganz allein seine Zedern betrachtete und hin und her simulierte, wie er mit ihnen ehest fertig werden (sie bewältigen) könnte.**

**[GEJ.07\_228,19] Auf einmal ersah er uns, ging allerfreundlichst auf uns zu, und sagte zu Joseph (der Nachbar:) ,O Bruder, du kommst mir nun wie tausend Male gerufen! Du weißt, daß mir eine neue Scheune ebenso not tut, wie mir der neue Getreidekasten not getan hat. Da wäre das schönste Bauholz dazu, wie man weit und breit kein schöneres findet! Aber das Herrichten dieses Holzes ist eine Sache, die mir schon viel Kopfzerbrechen gemacht hat! Ich habe wohl schon dabei gar oft an dich gedacht; aber das Umfällen dieser kolossalen Bäume ist denn doch keine Arbeit für einen Baumeister und seine Meistersöhne. Darum getraute ich mich dir gegenüber auch bis jetzt noch nichts davon zu erwähnen, obschon wir schon einige Male bloß von der Notwendigkeit einer neuen Scheune miteinander gesprochen haben. Da ihr aber nun gerade dazugekommen seid – sicher darum diesen Weg nehmend, weil ihr etwa im Gebirge eine Arbeit habt, so will ich mich nun ganz kurz mit euch beraten, was da zu machen wäre.'**

**[GEJ.07\_228,20] Sagte Joseph: ,Du irrst dich, wenn du meinst, daß wir nun auf dem Wege zu einer Arbeit irgend im Gebirge sind! Wir sind gerade deinetwegen hierher gekommen, um dir das zu tun, wozu du mich anzureden dir nicht getrautest!'**

**[GEJ.07\_228,21] Als der Nachbar das vernahm, wurde er über die Maßen froh und fing sogleich wegen des Lohnes mit Joseph an zu reden.**

**[GEJ.07\_228,22] Joseph aber sagte: ,Wenn die Scheune fertig sein wird, dann werden wir erst wegen des Lohnes reden! Nun aber laß uns nur gleich Hand ans Werk legen; denn der Tag wird noch einige Stunden währen, und wir können noch so manches richten!'**

**[GEJ.07\_228,23] Sagte der Nachbar: ,Tut nach eurer Kunst und Wissenschaft; denn was ihr oft in kürzester Zeit vermöget, das ist mir nur zu bekannt, besonders dein jüngster Sohn (er meint Jesus)! Aber davon rede ich nun nichts Weiteres!'**

**[GEJ.07\_228,24] Sagte Ich: ,Glaubst du an Meine innere Kraft und Allgewalt?'**

**[GEJ.07\_228,25] Sagte der Nachbar: ,Meister, wie sollte ich daran etwa nicht glauben, da ich doch schon so viele Beweise davon habe?!'**

**[GEJ.07\_228,26] Sagte Ich: ,Nun gut denn also! Aber sehet alle zu, daß ihr Mich nicht ruchbar machet (nicht verraten, nicht bekannt machen) vor der rechten Zeit! Wann aber diese kommen wird, werdet ihr es von Mir schon erfahren. Nun aber gebet Mir die Axt, damit Ich sogleich diese zehn Bäume fälle!'**

**Jesus will erst vor die Öffentlichkeit treten, wenn ER mit Seiner Lehrtätigkeit nach der Taufe durch Johannes dem Täufer beginnt. (Hier ist das noch 10 Jahre zu früh; Jesus ist erst 20 Jahre alt.)**

**[GEJ.07\_228,27] Ich nahm nun die Axt und hieb mit jedem Schlag einen Baum um, mit dem andere**

**Holzfäller mindestens einen vollen Tag zu tun gehabt hätten.**

**[GEJ.07\_228,28] Als die zehn Bäume nun dalagen, da ward allen ganz absonderlich zumute, und Joseph sagte zu den andern Söhnen: ‚Ihr habt schon alle an ihm gezweifelt, obschon ich euch oft gesagt habe: ‚Wen Gott einmal schon von der Wiege an erwählt hat, den verläßt Er nimmer!‘ Und nun habt ihr euch alle selbst überzeugt, wie ganz und gar vollkommen Gott noch mit ihm ist und wunderbar wirkt! Darum aber sollet ihr in Zukunft auch keine Zweifel über ihn haben, aber ihn auch gegen niemanden verraten; denn er weiß es schon, warum er jetzt noch im Verborgenen bleiben will!‘**

**[GEJ.07\_228,29] Alle gaben dem Joseph recht und gelobten auch auf das feierlichste, von dieser und auch von jeder anderen Wundertat zu schweigen, so lange, als Ich Selbst das wollen werde.“**

Im nun folgenden letzten Kapitel (Nr. 229) des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes", mit dem aus der Jugendzeit von Jesus berichtet wird, führt Jesus den diebischen Knecht (Getreidedieb) und Brandstifter zurück in ein gutes, ein gerechtes Leben vor Gott.

Herzlich,  
Gerd